

**Kommt zur Demo gegen die Kürzungen im sozialen Bereich!**  
**5.12.24, Abgeordnetenhaus Berlin, Großkundgebung 13-15 Uhr**  
**Weitere Infos und Plakat-Vorlagen [hier](#)**

---

## MitWirkung in den Winter

es sind herausfordernde Zeiten. Manchmal fühlt es sich an wie eine Sisyphus-Arbeit: Während auf der einen Seite gute Erfahrungen geteilt und Netzwerke ausgebaut werden, wird auf der anderen Seite gesichert Geglaubtes ingerissen. Demokratieprojekte, Jugendeinrichtungen und Beratungsstellen sind in Gefahr, ihre Finanzierung zu verlieren. Zugleich gerät unsere bekannte Welt auch auf globaler Ebene aus den Fugen. Deshalb gilt es jetzt nicht nur, am Status quo festzuhalten. Nein, es geht auch darum, Errungenschaften zu sichern und neue Wege einzuschlagen.

Und vor allem geht es darum, zusammenzuhalten. Nicht nur, um Gerechtigkeit zu wahren und um marginalisierte Personen zu unterstützen. Es geht um uns alle. Denn wir wissen: Je größer die Ungleichheit, umso brüchiger die Demokratie. Die schon 2009 veröffentlichte [Studie "Gleichheit ist Glück"](#) von Richard Wilkinson und Kate Pickett hat gezeigt: ALLE Mitglieder einer Gesellschaft profitieren, wenn die Schere von Einkommen und Vermögen zwischen "oben" und "unten" sich schließt. Wie dramatisch die Folgen zunehmender Ungleichheit für die gesamte Demokratie sind, zeigt auch der ["Verteilungsbericht"](#) des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts der Hanns-Böckler-Stiftung von 2023. Vor welchen Bedrohungen unsere Gesellschaft steht und was wir im Einzelnen, jede\*r in der eigenen Rolle, dagegen unternehmen können, hat Arne Semsrott, u. a. Gründer des Transparenzportals „Frag den Staat“, in seinem Buch ["Machtübernahme. Was passiert, wenn Rechtsextremisten regieren"](#) gesammelt. Die gute Nachricht: Wir können alle etwas tun. Seien wir mutig, setzen wir uns ein für eine Gesellschaft der vielen – für eine Gesellschaft, die ALLE mitdenkt, auch alle Kinder und Jugendlichen.

Wie immer finden Sie im Folgenden unsere Anregungen und Hinweise, in jeder Rubrik zunächst die Neuigkeiten aus unserem Projekt und im Anschluss Interessantes aus unserem Umfeld.

## Inhalt:

- [Darauf freuen wir uns](#)
- [Unsere Highlights der letzten Monate](#)
- [Das bewegt uns](#)

## Darauf freuen wir uns

### **"Vom Problem zur Strategie - Kindergesundheit gemeinschaftlich stärken" – Hybrides Fachgespräch am 3. Dezember 14.00-15.30 Uhr, Potsdam und online**

Der Einsatz für mehr Chancengleichheit gelingt am besten koordiniert und gemeinsam. Unser Trägerverein Gesundheit Berlin-Brandenburg lädt zu einem Fachgespräch ein: In zahlreichen Projekten des Vereins werden strategische Ansätze zur Bekämpfung von Kinder- und Familienarmut und deren Folgen entwickelt. Welche Ansätze es gibt und wie die Bilanz bisher aussieht, diskutieren die folgenden drei Gäste:

- Christoph Gilles, ehemaliger Abteilungsleiter LVR-Landesjugendamt Rheinland
- Dr.in Sabine Hübgen, Leiterin der Geschäftsstelle der Landeskommission zur Prävention von Kinder- und Familienarmut in Berlin
- Prof.in Dr.in Sarah Häsel, Vorsitzende des Brandenburger Familienbeirates

Das Fachgespräch findet in Präsenz im Haus der Natur (Potsdam) statt oder online via Zoom. Weitere Informationen und Anmeldung auf der [Website von Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V.](#)

## Unsere Highlights der letzten Monate

### **Räume öffnen mit Mareice Kaiser am 20. November: Wie viel – was wir mit Geld machen und was Geld mit uns macht**

Um Strategien gegen Ungleichheit ging es auch in unserer letzten Veranstaltung in der Reihe „Räume öffnen – Let's talk privilege“. Die Autorin und Journalistin [Mareice Kaiser](#) las aus ihrem Buch: ["Wie viel – was wir mit Geld machen und was Geld mit uns macht"](#). Dabei forderte sie uns gleich zu Anfang ordentlich heraus mit der Bitte zu teilen, wie viel wir verdienen. Wir sprachen über Scham und ihre strukturelle Bedingtheit, über die unterschiedlichen Startbedingungen von Kindern, aber auch und in erster Linie über unsere je individuellen Handlungsmöglichkeiten. Die Quintessenz: Jede und jeder von uns hat Gestaltungsmacht – und wir können sie nutzen! Eine – gar nicht so unbedeutende – Möglichkeit ist das Ansprechen von diskriminierenden Strukturen auch außerhalb der

eigenen Bubble. So schrieb uns eine Teilnehmer\*in: "Die Möglichkeit, offen und ohne viel wissenschaftlichen Vorbau über ein so wichtiges Thema zu sprechen - das kann berühren und so Veränderung bewirken."

Mareices Bild vom "Haus der Möglichkeiten" nehmen wir mit in unsere Arbeit an der Berliner Strategie: Wir brauchen ein Haus mit offenen Türen, das jedem Menschen Zutritt ermöglicht – ob als Trittleiter oder Rampe, individuell an die Bedarfe angepasst. Die Lesung von Mareice Kaiser können Sie [auf unserer Website](#) anschauen.

---

## **21. Landesgesundheitskonferenz "Kindergesundheit auf sichere Füße stellen" am 21. Oktober**

Trittsicher auf neuen Wegen bewegte sich die LGK in diesem Jahr: Den Impulsvortrag zur Eröffnung übernahm unsere Kollegin, die Pilzfluencerin Dagmar Lettner, mit einem leidenschaftlichen Plädoyer für das kollaborative, symbiotische Arbeiten – eben so, [wie die Pilze es uns vorleben](#). Ganz im Sinne der Berliner Strategie regte sie dazu an, Synergien zu nutzen und sich gegenseitig zu inspirieren. Und das taten die über 100 Teilnehmenden im Anschluss in Form eines Barcamps. Auch unsere Kollegin Claire Horst bot gemeinsam mit Sabine Hübgen, Leiterin der [Geschäftsstelle der Landeskommision zur Prävention von Kinder- und Familienarmut](#), ein Panel an. Hier wurden Ideen und gute Erfahrungen mit der armutssensiblen Gestaltung von Angeboten gesammelt. Mit Erfolg: Es wurden Adressen ausgetauscht und Einladungen zur Hospitation und in die eigenen Netzwerke ausgesprochen. Eine kurze Dokumentation finden Sie auf der [Website der Fachstelle für Prävention und Gesundheitsförderung](#).

---

## **Räume öffnen konkret mit Dorothea Herrmann am 8. Oktober: Ändern, was in meiner Macht steht**

Mit dieser Veranstaltung haben wir einen Nerv getroffen: Über 100 Personen hatten sich angemeldet. Sie alle wollten lernen, Besprechungen knackiger und ertragreicher zu gestalten. Von unserer Inputgeberin Dorothea Herrmann nehmen wir vor allem eins mit: Die Erkenntnis, dass wir immer Handlungsmöglichkeiten haben – und sie auch nutzen sollten. Dazu stellte Frau Herrmann einige Methoden vor, die die Teilnehmenden in Kleingruppen diskutierten. Die Rückmeldungen zeigen, dass ihr Elan ansteckt: "Habe große Lust aufs Ausprobieren und werde nun kreativ nach Testmöglichkeiten suchen" – "Mut haben für Veränderung – Wissen, was es gibt und das Beste für sich und die Beteiligten der Sitzung daraus machen."

Räume öffnen im Workshop-Format – das funktionierte gut, wir werden es wiederholen! Einen kurzen Rückblick finden Sie wie immer auf [auf unserer Website](#).

---

## **Rückblick, Ausblick, Narrative – Lernwerkstatt am 13. November**

Wenn wir mit Menschen über unsere Arbeit sprechen, ist das gar nicht so einfach: Wie gelingt es, komplexe Zusammenhänge wie Integrierte bezirkliche Strategien im Kontext einer Landesstrategie gegen die Folgen von Kinder- und Familienarmut „auf den Punkt zu bringen“? Es geht zum einen darum, eine gute Öffentlichkeitsarbeit zu schaffen, mit anschaulichen Bildern, Narrativen und fundierten Daten. Dahinter liegt aber mehr, nämlich, Perspektiven und Visionen zu heben, miteinander zu teilen und zu verbinden.

Ein gutes Bild entsteht oft in einem kreativen Prozess. Und genau diesen haben wir in der Lernwerkstatt mit der Einladung angeregt, verschiedene Materialien zu nutzen und Kopf und Hände arbeiten zu lassen. Damit war die Lernwerkstatt auch eine gute Vorbereitung auf den diesjährigen [Fachtag der Geschäftsstelle der Landeskommission zur Prävention von Kinder- und Familienarmut](#). Dort stellten die Bezirke ihre Strategien vor – eine gute Gelegenheit, ins Gespräch zu kommen!

Mehr zur Lernwerkstatt lesen Sie [auf unserer Website](#).

---

## **Stärken für einen Langstreckenlauf – Lernwerkstatt Armutssensibilität am 16. September**

Um Erfolgsgeschichten ging es auch in unserer Lernwerkstatt zum Thema Armutssensibilität. Wie kann es gelingen, Angebote so zu gestalten, dass sie die Richtigen erreichen? Was funktioniert schon gut? Darüber tauschten sich die Teilnehmenden aus den bezirklichen Kernteams aus – und nahmen ganz konkrete Ideen voneinander mit. Viele hilfreiche Hinweise und Beispiele finden sich auch in einer Handreichung der Geschäftsstelle der Landeskommission, mit der wir in der Lernwerkstatt gearbeitet haben: "[Angebote für Kinder und Jugendliche armutssensibel planen und umsetzen](#)". Einen knappen Rückblick auf den Tag finden Sie wie immer [auf unserer Website](#).

---

## **Defrosting Public Service Structures – Unsere Case Study für Human Learning Systems**

Wenn Sie unsere Arbeit schon länger verfolgen, wissen Sie: Wir sind große Fans der Human Learning Systems. Dieser Ansatz ist in Großbritannien entstanden. Die Idee: In Umbruchszeiten wie unseren funktionieren die alten Lösungen nicht mehr. Eine Verwaltung, die wirklich für die Menschen da sein will, muss neu gedacht und gestaltet werden. Jetzt ist eine Sammlung von Beispielen entstanden, wie das konkret geschehen kann. Wir freuen uns sehr, dass wir einen Aufsatz über unsere Arbeit beitragen durften. Unseren Text und 34 weitere Beiträge finden Sie unter [HLS Case Studies | Human Learning Systems](#).

---

## Das bewegt uns

Uns bewegen in diesen Monaten einerseits die dramatischen Zahlen zur sozialen Ungleichheit, die wir unterschiedlichen Studien entnehmen können. Auf der anderen Seite möchten wir auch auf Handlungsmöglichkeiten und Erfolge hinweisen – ob mittels Datenerhebungen oder über Podcasts und Bücher.

---

### Übersicht der KGC: Programme und Fördermöglichkeiten in Berlin

Handlungsbedarf gibt es genug – aber was hilft uns dabei, gute Ideen auch umzusetzen? Unsere Kolleg\*innen von der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) Berlin haben eine großartige [Sammlung von Förderprogrammen der Krankenkassen und Senatsverwaltungen in Berlin](#) zusammengestellt. Wenn Sie in relevanten Bereichen wie Kita, Schule, Ältere u. a. tätig sind, finden Sie hier umfangreiche Informationen.

---

### Highlight-Bericht zum Auf- und Ausbau von Präventionsketten in Berlin 2023

Trotz alldem: Es bewegt sich was! Dazu möchten wir Ihnen eine weitere Publikation der KGC Berlin ans Herz legen. In Zusammenarbeit mit bezirklichen Partner\*innen ist ein Highlight-Bericht entstanden, der ausgewählte Arbeitsschwerpunkte, Produkte und Prozesse aus neun Berliner Bezirken präsentiert. Vertreten sind Charlottenburg-Wilmersdorf, Friedrichshain-Kreuzberg, Lichtenberg, Marzahn-Hellersdorf, Reinickendorf, Spandau, Steglitz-Zehlendorf, Tempelhof-Schöneberg und Treptow-Köpenick. Den Highlight-Bericht 2023 finden Sie [hier zum Download](#).

---

### Neuerscheinung: 17. Kinder- und Jugendbericht

Wie wichtig unsere Arbeit ist und bleibt, zeigt der [17. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung](#) erschienen. Ein Fazit: „Die Lebensbedingungen junger Menschen sind geprägt von ungleichen Chancen und sozialen Ungleichheiten. Ein gerechteres Aufwachsen erfordert daher eine umfassende Auseinandersetzung mit damit einhergehenden benachteiligenden Verhältnissen, die über bloß einzelfallorientierte Bemühungen hinausgehen und strukturelle sozialpolitische Maßnahmen notwendig machen.“ Der Bericht enthält auch ein Plädoyer für ein politisches Umdenken bei der Bekämpfung von Kinderarmut: Die hohe Anzahl von Working Poor zeige, dass Beschäftigungsmaßnahmen nicht ausreichen. Und nicht zuletzt: Er zeigt auf, wie stark soziale Ungleichheit die Gefährdung der Demokratie vorantreibt.

---

## Neuerscheinung: Sozialbericht der Bundeszentrale für Politische Bildung

Es ist ein wahrer Schatz: Im [Sozialbericht](#) finden Sie ein umfangreiches und ausgewertetes Datenmaterial zu zwölf Schwerpunkt-Kapiteln, etwa Gesundheit, Demografie, Bildung und Arbeitsmarkt. Wer noch Argumente für den Einsatz gegen Ungleichheit braucht, wird [zum Beispiel hier](#) fündig:

*"[Es] springt die im internationalen Vergleich hohe Vermögensungleichheit in Deutschland immer noch ins Auge. So verfügten 2021 die obersten 10 % der Bevölkerung über mehr als die Hälfte des gesellschaftlichen Gesamtvermögens. Zugleich lebte fast ein Sechstel der bundesdeutschen Haushalte unterhalb der Armutsrisikoschwelle, und mehr als die Hälfte der armutsgefährdeten Bevölkerung war 2021 von dauerhafter Armut betroffen, mit Armutsperioden von drei Jahren und mehr."*

---

## Aktualisiert: Studie zu Großraumsiedlungen

Noch mehr Daten liefert das aktualisierte [Strategiepapier "Berliner Großsiedlungen am Scheideweg?"](#), herausgegeben vom Kompetenzzentrum Großraumsiedlungen. Eine erste Fassung war im April 2019 erschienen, nun gibt es eine aktualisierte Neuauflage. Zum Fazit gehört: Großraumsiedlungen leisten einen erheblichen Beitrag zur Versorgung mit Wohnraum – und zugleich sind sie besonders belastet. Hier leben z. B. überdurchschnittlich viele Familien, die Transferleistungen beziehen müssen: *"Der Anteil ist mit 37,2 % fast doppelt so hoch wie in Gebieten außerhalb der Großsiedlungskulisse (19,9 %). In den Großsiedlungen der westlichen Stadtbezirke lebt sogar fast jedes zweite Kind in einem Haushalt, der Transferleistungen nach dem SGB II erhält (43,5 %)."*

---

## Startchancen-Programm ist angelaufen

Das Startchancen-Programm der Bundesregierung hat Potenzial zur positiven Veränderung: Es soll unterschiedlichen Startbedingungen von Schüler\*innen entgegenwirken und gezielt einzelne Schulen unterstützen. Welche Schulen in Berlin im Jahr 2024 profitieren, können Sie einer [Pressemitteilung der Senatsverwaltung](#) entnehmen. Eine interaktive Karte der Schulen finden Sie auf der [Website des Bundesministeriums für Bildung und Forschung \(BMBF\)](#). Schule ist eine zentrale Akteurin, wenn es um die Chancengleichheit geht. Denn es ist der einzige Ort, an dem sich Kinder ALLER sozialen Schichten aufhalten. Umso wichtiger ist es, sie bei allen Strategien gegen Kinderarmut mitzudenken.

---

Zum Schluss noch einige **Buchtipps**, die eine Beschäftigung mit den Themen Armut und Chancengerechtigkeit ermöglichen – auch über persönliche Zugänge.

---

## **Celsy Dehnert: Das Gefühl von Armut**

[Celsy Dehnert](#) ist Webtexterin und Bloggerin. In ihrem [Buch "Das Gefühl von Armut"](#) beschreibt sie anhand ihrer eigenen Geschichte, was es bedeutet, in Armut aufzuwachsen. *"Celsy Dehnert ist es gelungen, ein so berührendes wie aufrüttelndes Buch zu schreiben, das nicht nur aufzeigt, wie Armut jeden Lebensbereich durchdringt, sondern auch ein starkes Plädoyer für Verteilungsgerechtigkeit und echte Chancengleichheit ist"*, schreibt die Journalistin Nora Imlau.

---

## **Wolfgang M. Schmitt, Ann-Kristin Tlusty (Hrsg.): Selbst schuld!**

Mit Beiträgen von Christian Baron, Dietmar Dath, Aladin El-Mafaalani, Sarah-Lee Heinrich, Özge İnan, Şeyda Kurt uvm.

Armut wird viel zu häufig mit persönlichem Versagen assoziiert statt als strukturelles Problem analysiert. Viele Betroffene sprechen von Scham, und auch den Fachkräften fällt es manchmal schwer, Armut zu adressieren, da sie Beschämung fürchten. [Dieses Buch](#) legt den Fokus auf einen Aspekt, der eng mit Scham verknüpft ist: Schuld und Schuldgefühle. Die Herausgeber\*innen schreiben in ihrem Vorwort: *"Wo Individuen sich selbst für schuldig halten, fehlt ihnen die Energie, das große Ganze zu adressieren."*

Zum Blick auf gesellschaftliche Ungleichheit gehört auch der Blick auf die andere, wenig beleuchtete Seite, auf den Überreichtum. Dazu sind zwei neue Bücher erschienen.

---

## **Julia Friedrich: Crazy Rich**

Die Journalistin Julia Friedrich recherchiert seit Jahren zu Eliten. Ihre bisherigen Bücher und Filmdokumentationen wurden breit rezipiert. Für ihr [aktuelles Buch](#) hat sie mit Superreichen gesprochen.

---

## **Ingrid Robeyn: Limitarismus. Warum Reichtum begrenzt werden muss**

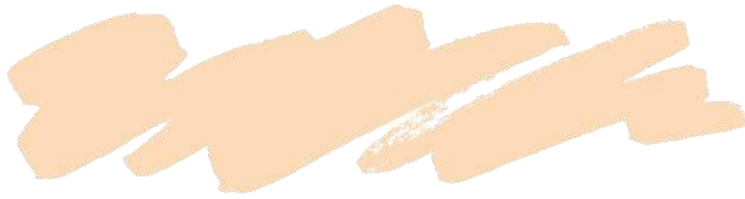
In ihrem [Spiegel-Bestseller](#) begründet die Ökonomin und Philosophin sehr konkret und anschaulich, wie eine Begrenzung von individuellem Reichtum für mehr soziale Gerechtigkeit sorgen könnte – und regt dazu an, in andere Richtungen zu denken.

---

Wir wünschen Ihnen einen inspirierten und kämpferischen Winter – in Verbundenheit mit Gleichgesinnten.

Mit wirkungsvollen Grüßen

Ihr Team MitWirkung



+++ Leiten Sie den Newsletter auch gerne an interessierte Kolleg\*innen und in Ihre Verteiler weiter +++